



MEHR

LICHT

CHRISTOPHER LEHMPFUHL



DE

Nach seinem Studium der Malerei an der Hochschule der Künste Berlin, wo er Meisterschüler von Klaus Fußmann war, entwickelte sich Christopher Lehmppfuhl (geb. 1972 in Berlin) zu einem der prägenden Vertreter zeitgenössischer Freilichtmalerei. Er wurde u. a. mit dem Kunstpreis der GASAG Berlin und dem Stipendium der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ausgezeichnet. Christopher Lehmppfuhs Werke wurden in zahlreichen renommierten Institutionen im In- und Ausland ausgestellt, darunter das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum Schloss Gottorf, die Kunsthalle Rostock, das Museum Würth in Künzelsau, das Leopold Museum in Wien und das National Art Museum of China in Peking. In Berlin war er u. a. mit Einzelausstellungen im Haus am Waldsee, in der Stiftung Brandenburger Tor sowie in der Villa Schöningen vertreten. Seine Arbeiten befinden sich in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter die Sammlung Würth, die Deutsche Bank, die Sammlung der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank sowie mehrere institutionelle Kunstsammlungen in Deutschland, Österreich und China. 2026 widmet ihm das Potsdam Museum eine Einzelausstellung im Rahmen einer stadtgeschichtlichen Schau zum Neuen Markt – dem Platz direkt vor dem Museum. Ein Jahr lang wird Lehmppfuhl diesen Ort malerisch begleiten: im Wechsel der Jahreszeiten, aus unterschiedlichen Perspektiven, im Dialog mit Stadt, Geschichte und Licht.

EN

After studying painting at the Berlin University of the Arts and completing his master studies under Klaus Fußmann, Christopher Lehmppfuhl (b. 1972 in Berlin) established himself as a prominent figure in contemporary plein-air painting. He has received numerous honours, including the GASAG Art Prize (Berlin) and a scholarship from the Bavarian Academy of Fine Arts. His works have been shown in many major solo exhibitions, including at the Museum Würth, Museo Würth La Rioja, Würth Forum, and the Schleswig-Holstein State Museum at Gottorf Castle. In 2026, the Potsdam Museum will dedicate a solo exhibition to Lehmppfuhl as part of a city history presentation on the Neuer Markt—the square directly in front of the museum. Over the course of a year, Lehmppfuhl will accompany this location artistically—capturing it through the seasons, from varying perspectives, in dialogue with the city, its history, and its light.

Christopher Lehmppfuhl

Mehr Licht

DE

Das Werk des Berliner Plein-Air-Malers Christopher Lehmppuhl lebt von der Überzeugung, dass Tradition nur fortbesteht, wenn sie bewegt, befragt, verwandelt wird. Die Ausstellung „*Mehr Licht*“, die im September zu sehen sein wird, zeigt neue Ölbilder und Aquarelle des Künstlers mit Motiven aus und um Berlin. Ergänzend feiert eine Installation zum „*Letzten Abendmahl*“ ihre Berlin-Premiere, deren zentrales Element ein großformatiges Glasbild ist.

„*Mehr Licht*“ sollen Goethes letzte Worte gewesen sein. Ob das wahr ist oder nur gut erfunden, bleibt offen. Für Christopher Lehmppuhl aber sind diese Worte ein doppeltes Motto: Er malt das Licht, und er nutzt es als Medium. Seine Werke zeigen Licht und spenden es zugleich, physisch, atmosphärisch, geistig. Denn, so sagt Lehmppuhl: „Gerade in Zeiten wie diesen braucht es Licht, in jeder Hinsicht.“

Die ausschließlich *en plein air*, also unter freiem Himmel entstandenen Gemälde Christopher Lehmppuhls wirken wie geöffnete Fenster zur Welt, sie holen das Licht nach drinnen. In ihnen entfaltet sich ein eindrucksvolles Spektrum atmosphärischer Lichtstimmungen: vom gleißenden Mittagslicht eines wolkenlosen Sommertags über die dramatische Spannung kurz vor einem Gewitter bis hin zum sanften Abendlicht, das Straßen und Fassaden

in goldenes Leuchten taucht. Besonders faszinierend ist das Wechselspiel von natürlichem und künstlichem Licht: Asphalt glänzt feucht im Schein der Laternen, rotglühende Abendhimmel konkurrieren mit Bremslichtern, Scheinwerfern, Neonreklamen und erleuchteten Fenstern.

Die Impressionisten und ihr Wunsch, ihre subjektive Wahrnehmung in Malerei zu fassen, haben in Lehmppuhls Werk ebenso Spuren hinterlassen wie Künstler des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts: Ein Ölgemälde der Ausstellung mit wunderbar bewegten Wasserspiegelungen trägt den Titel „*Hommage an Monet*“, bei den sich weitenden Himmeln in seinen Aquarellen ist Emil Nolde nicht fern, und wenn sich die Lichter der Großstadt auf regennassen Straßen spiegeln, klingen die Werke von Lesser Ury an.

Zugleich aber ist Lehmppuhls Malerei ganz in der Gegenwart verankert: Der Gestus – energisch, körperlich, pastos – erinnert an den Abstrakten Expressionismus. Der Malakt wird zum performativen Geschehen, jede farbige Setzung ist das Resultat einer körperlichen Geste. Gleichzeitig schreiben sich Wetter, Stadtraum und Begegnungen mit Passant:innen in die Oberfläche ein. Das Bild ist damit mehr als nur die malerische Darstellung eines gesehenen Objekts: es wird zum Dokument einer konkreten Erfahrung.

Lehmppuhls Auseinandersetzung mit Tradition beschränkt sich nicht auf die Kunst der Moderne. In einem früheren Zyklus reagierte er mit Aquarellen auf Werke von Rembrandt, Caravaggio und anderen Alten Meistern. In seinen Glasbildern führt er die Frage, wie Licht durch Farbe erfahrbar wird, noch einmal auf eine neue Ebene.

Lehmppuhls Glasbilder entstehen in einer renommierten Werkstatt in einer Technik, die bereits im Mittelalter für Kirchenfenster verwendet wurde. Mit einer speziellen Farbe malt der Künstler direkt auf handgefertigtes Echtantikglas. Durch den Brennvorgang verschmelzen Farbe und Glas zu einer Einheit, die vom Licht zum Leben erweckt wird. Anders als klassische Fensterbilder erscheinen die Werke nicht als Durchblicke, sondern als autonome Lichtobjekte in Form von Leuchtkästen, die ihre volle Wirkung erst dann entfalten, wenn das Licht im Wortsinn eingeschaltet wird.

Mehr Licht, das gilt auch für eines der zentralen Werke der Ausstellung, in dem Motiv und Medium zusammenwirken: Das 150 × 150 cm große Glasbild zeigt das kunsthistorisch vielfach bearbeitete Thema des „*Letzten Abendmahls*“. Ergänzt wird es durch 13 vom Künstler bemalte Teller, eine doppelte Geste, die zugleich auf Jesus und die zwölf Jünger verweist und einen zyklischen Jahresverlauf andeutet. Unter

dem Titel „*Last Supper*“ entfaltet sich daraus eine raumgreifende Installation zwischen spiritueller Tiefe, kunsthistorischer Referenz und sinnlicher Präsenz.

Tilman Treusch



Mehr Licht (*“More Light”*)

EN

There are artists who cast off the past like an old coat. And there are those who don't see it as a burden, but as a living current flowing through the present. Christopher Lehmpfuhl belongs to the latter. His work is rooted in the conviction that tradition only endures if it moves us, challenges us, and is transformed—not for its own sake, but because it still has something to say: today, here, and now.

Our upcoming exhibition presents new oil paintings and watercolours by the artist, featuring scenes from Berlin and its surroundings. In addition, an installation centred around the theme of the “Last Supper,” whose centrepiece is a large-format glass painting, will celebrate its Berlin premiere.

“More light”—these were allegedly Goethe's final words. Whether they were truly spoken or are merely a literary myth remains uncertain. As the title of this exhibition, however, they serve as a multifaceted motto: “More Light” is precisely what Christopher Lehmpfuhl's works offer—both literally and metaphorically—as a wish, a demand, a hunger for understanding.

Painted exclusively en plein air, Lehmpfuhl's works open up space like windows to the world—they bring light indoors. The diversity of light in his paintings ranges from glaring

midday brightness under a clear blue sky to dramatic cloudscape just before a storm. It includes the soft evening glow that transforms the world, as well as the nearly tangible morning light struggling to break through the lingering night haze. Particularly captivating is the interplay between natural and artificial light—reflections on wet asphalt, a crimson evening sky competing with the brake lights and headlights of cars, neon signs, and glowing windows.

The influence of the Impressionists and their desire to translate subjective perception into paint is unmistakable in Lehmpfuhl's work. So too are the legacies of artists from the late 19th and early 20th centuries: an oil painting in the exhibition with beautifully dynamic water reflections is titled “Homage to Monet”; the expansive skies in his watercolours evoke Emil

Nolde; and when city lights shimmer on rain-slicked streets, one may think of Lesser Ury.

Yet Lehmpfuhl's painting is deeply rooted in the present. His gesture—vigorous, physical, impasto—recalls Abstract Expressionism. Painting becomes a performative act, every mark of colour the result of a bodily motion. At the same time, weather, city spaces, and encounters with passersby inscribe themselves into the surface. The image becomes more than a depiction of a seen object—it becomes the record of a lived experience.

Lehmpfuhl's engagement with tradition goes beyond modern art. In an earlier series, he responded to works by Rembrandt, Caravaggio, and other Old Masters through watercolours. In his glass paintings, he takes the question of how light becomes perceptible

through colour to a new level.

For these works, Lehmpfuhl uses the medieval technique of true antique glass painting, as traditionally employed in stained glass windows. These intricate pieces are based on the artist's own image templates and are created in collaboration with a renowned glass studio. Only through the firing process do the colour and glass merge into a new unity—brought to life by light. Like his oil and water-colour paintings, the glass works open a view into a painted reality—but they are not windows in the classical sense. Instead, Lehmpfuhl presents them in contemporary form—as light boxes. The artwork becomes an autonomous light object that only reveals its full potential when, quite literally, the light is switched on.

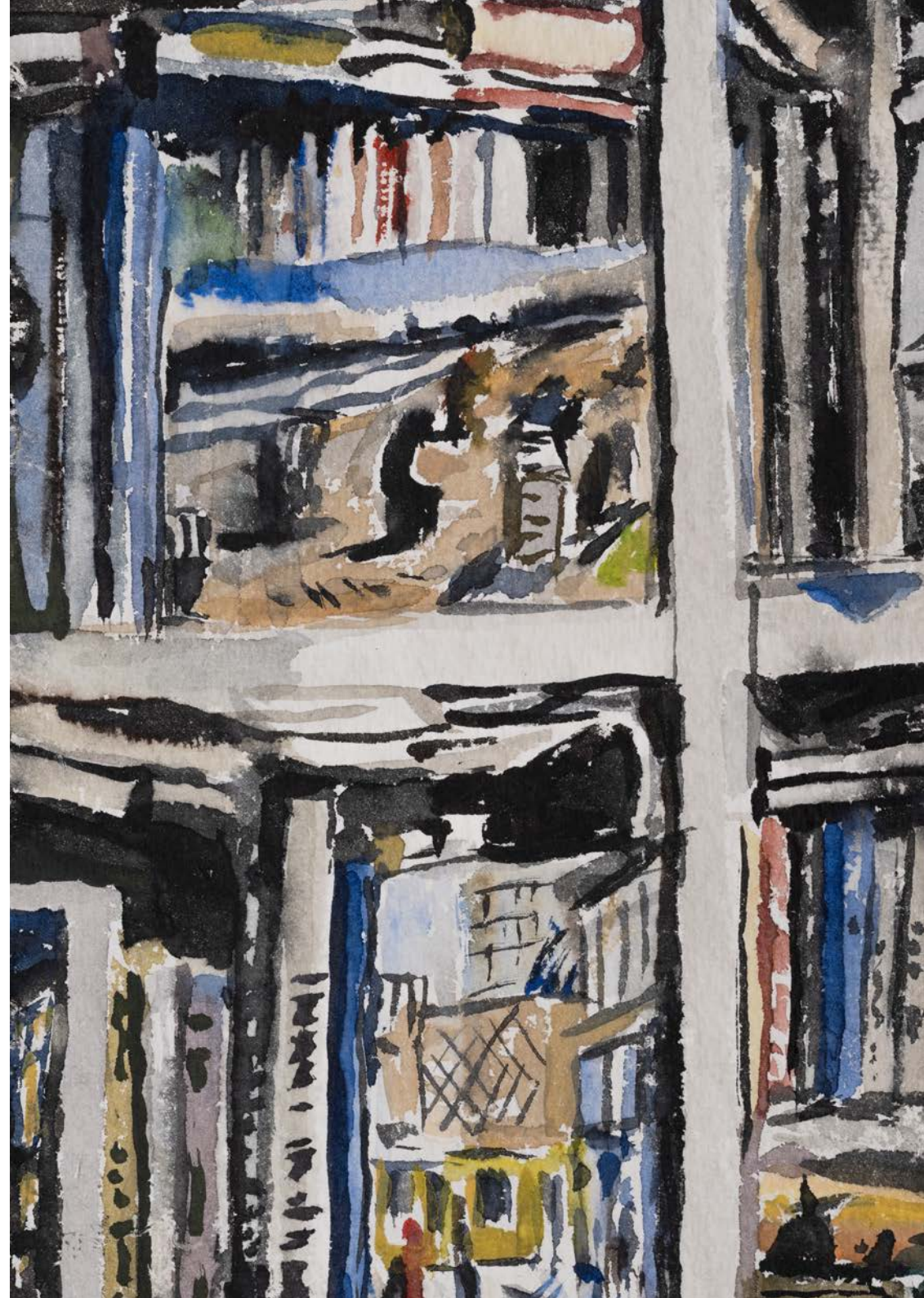
→



"More light"—in both form and content. The 150 × 150 cm glass painting depicts the art-historical motif of the Last Supper. It is accompanied by 13 artist-painted plates—referencing Jesus and the twelve apostles, as well as forming a cycle of the seasons. Under the title "Last Supper", these works are presented as a spatial installation—bridging tradition, spirituality, and sensuality.

This work powerfully illustrates: the past is not a rigid form, but an open invitation to dialogue. For Christopher Lehmpfuhl, tradition is not a monument but a living foundation—one that must be nurtured, worked through, and renewed. His art demonstrates that being contemporary does not have to mean being loud, provocative, or theoretical. It can also be tactile, resonant, flavourful—engaging all the senses. And it can bring the past into the present so that it breathes anew.

Tilman Treusch

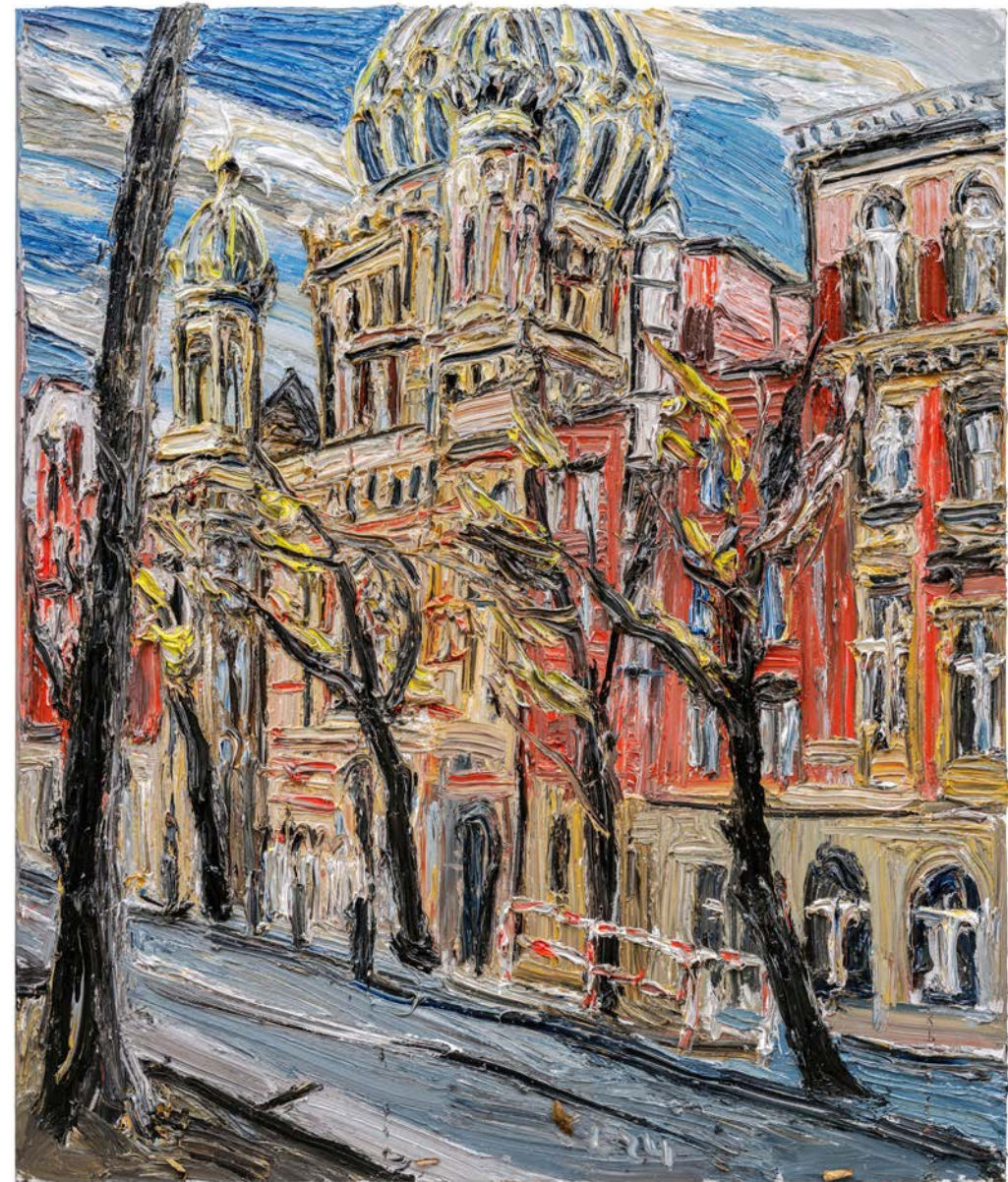




Ö1



Kleiner Wannensee im Mittagslicht, 2025
 Öl auf Leinwand
 170 × 150 cm



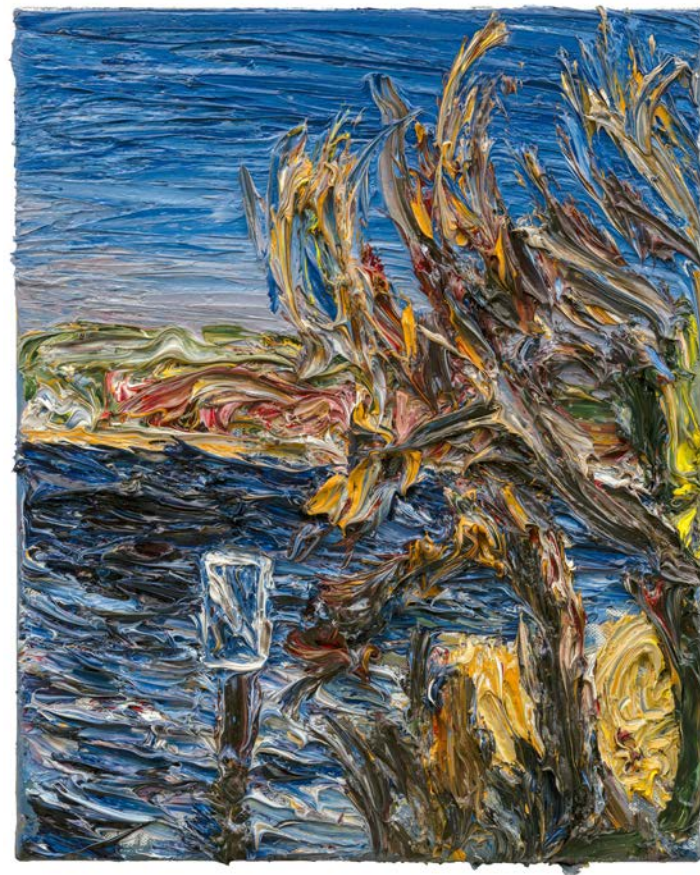
Jüdische Synagoge Berlin, 2024
 Öl auf Leinwand
 190 × 160 cm



Unter-den-Linden-Panorama, 2025
Öl auf Leinwand
50 × 200 cm



Am Wannsee, 2025
Öl auf Leinwand
40 × 50 cm



Blick zum Strandbad Wannsee, 2025
Öl auf Leinwand
50 × 40 cm



Frühlingstag im Volkspark Wilmersdorf, 2025
 Öl auf Leinwand
 120 × 140 cm



Hommage an Monet, 2025
 Öl auf Leinwand
 140 × 200 cm



Lietzensee am Abend, 2025
Öl auf Leinwand
40 × 30 cm



Frühsommer am Lietzensee, 2025
Öl auf Leinwand
140 × 200 cm



Das letzte Abendmahl



The Last Supper, 2025
Glas
150 cm x 150 cm



Abendlicht, Buckow, 2025
Keramik
ø 30 cm



Gegenlicht Gnitz, 2025
Keramik
ø 30 cm



Ückeritz, 2025
Keramik
ø 30 cm



Buckow, 2025
Keramik
ø 30 cm



Am Wannensee, 2025
Keramik
ø 30 cm



Siegessäule, 2025
Keramik
ø 30 cm



Alter Markt, Potsdam, 2025
Keramik
ø 30 cm



Sturm am Chiemsee, 2025
Keramik
ø 30 cm



Berlin Mitte, 2025
Keramik
ø 30 cm



Sonniger Winterweg, 2025
Keramik
ø 30 cm



Wintersonne an der Havel, 2025
Keramik
ø 30 cm



Am Bodemuseum, 2025
Keramik
ø 30 cm



Durchblick, 2022
Keramik
ø 25 cm

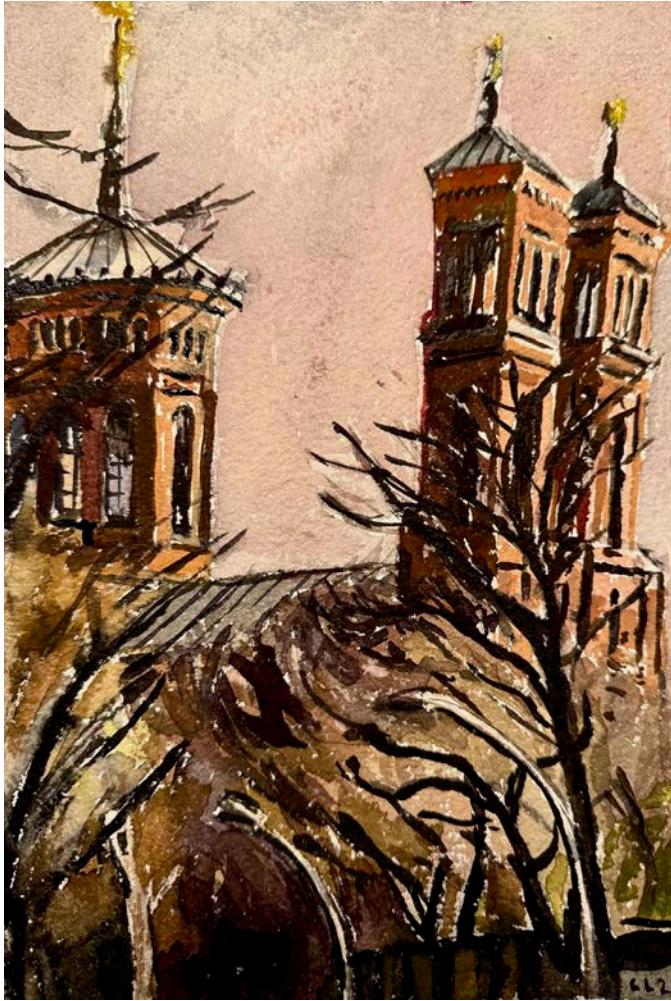


The last supper, 2025
Glas, Keramik
Format variabel



6635

Aquarell



Morgens in Kreuzberg, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Potsdamer Platz im Licht, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Sonniger Balkon, 2025
Aquarell auf Büttchen
30 × 20 cm



Morgenlicht am Lietzensee, 2025
Aquarell auf Büttchen
30 × 20 cm



Lichteinfall, 2020
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



Balkon im Morgenlicht, 2020
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



Dächer im Abendlicht, 2020
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



Sonnenaufgang, 2020
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



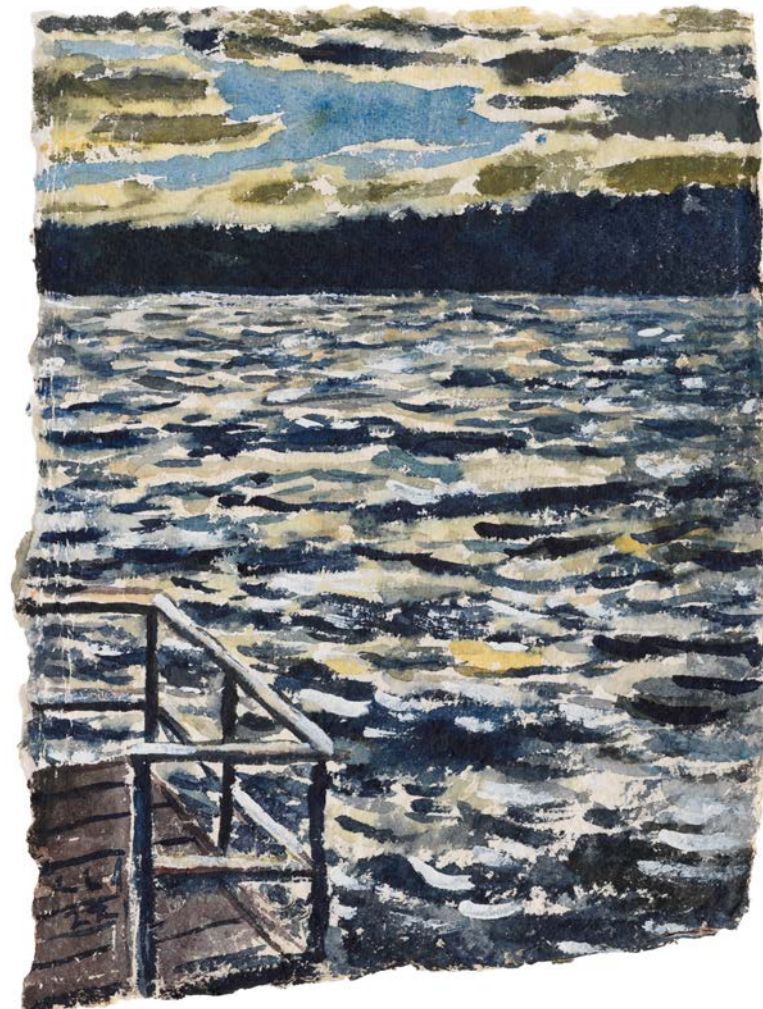
Wolkenspiel, Buckow, 2020
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



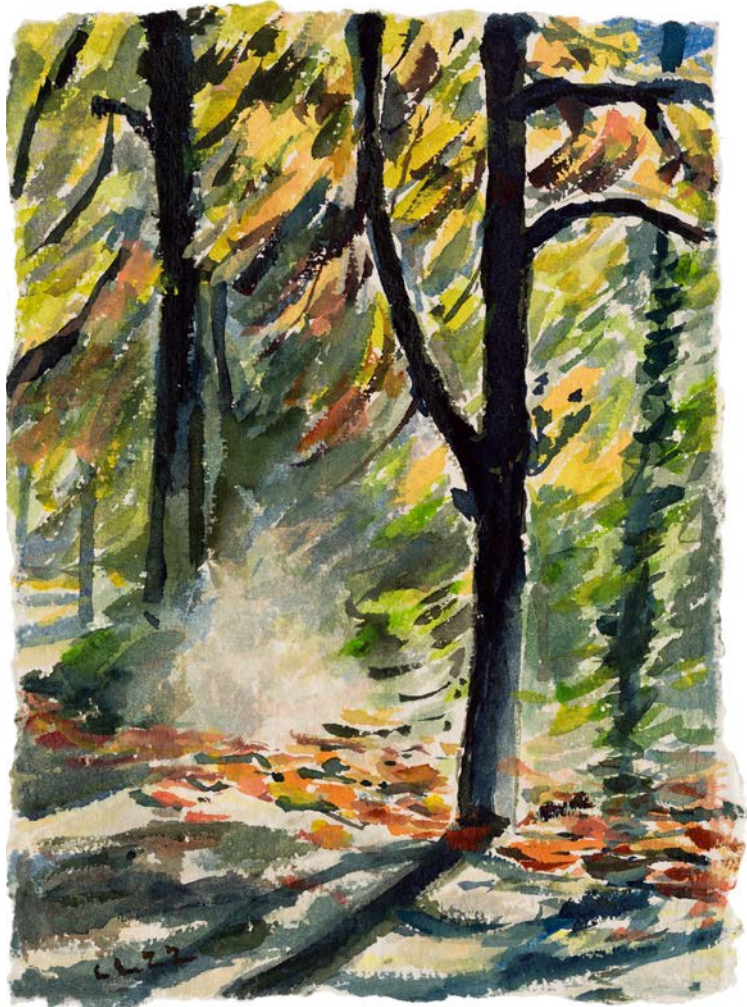
Lampe am Abend, 2020
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Lampe am Abend, 2021
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Wellen im Licht, Buckow, 2022
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Morgenlicht im Grunewald, 2022
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Nikolaus und Wasserglas, 2022
Aquarell auf Bütten
20 × 15 cm



Durchblick, Schloss Mellenthin, 2023
Aquarell auf Bütten
20×15 cm



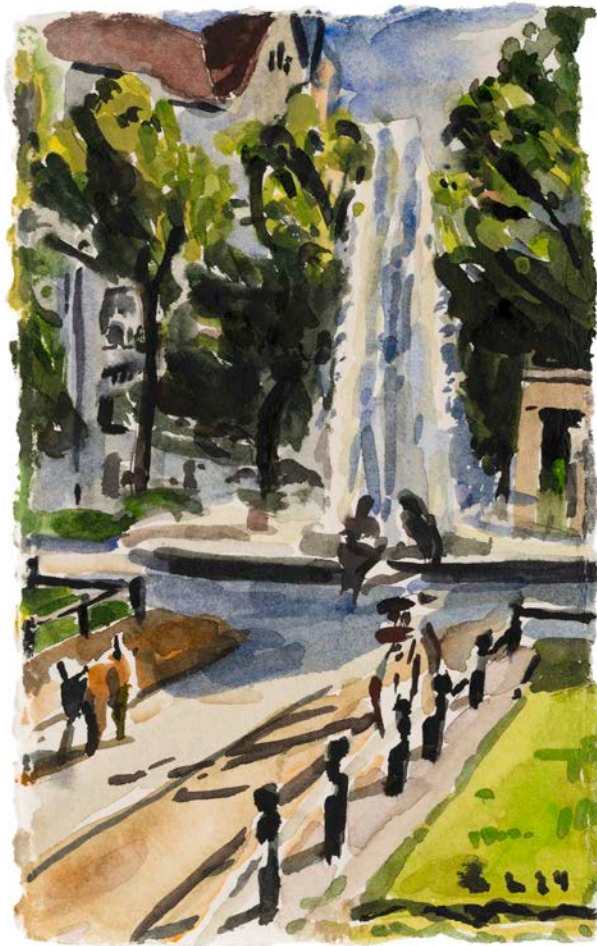
Alex am Abend, 2023
Aquarell auf Bütten
35×23 cm



Bücherregal, 2024
Aquarell auf Bütten
30 × 15 cm



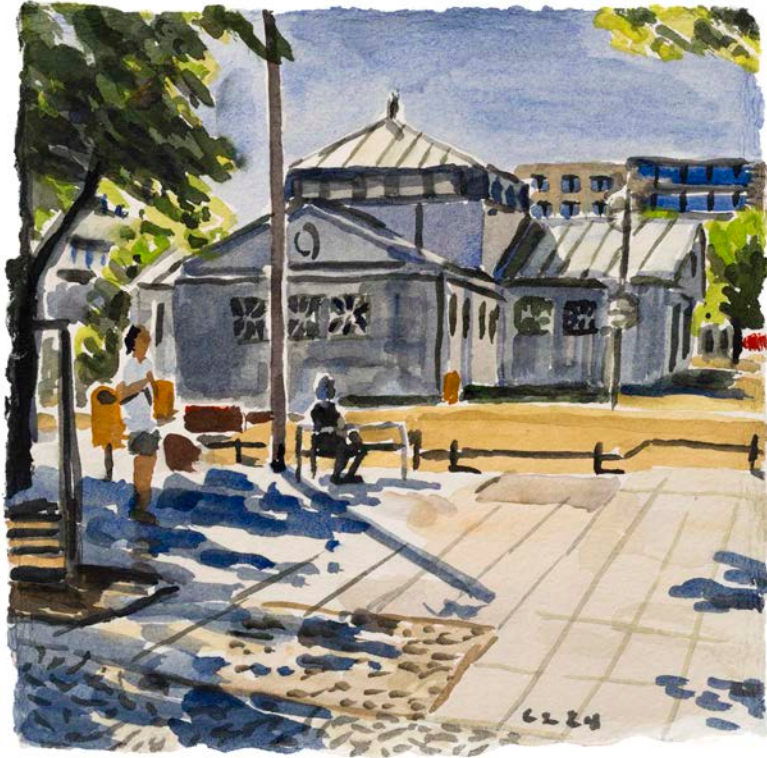
Sonniger Eingang, 2024
Aquarell auf Bütten
20 × 20 cm



Fontäne am Abend, 2024
 Aquarell auf Bütten
 18 × 10 cm



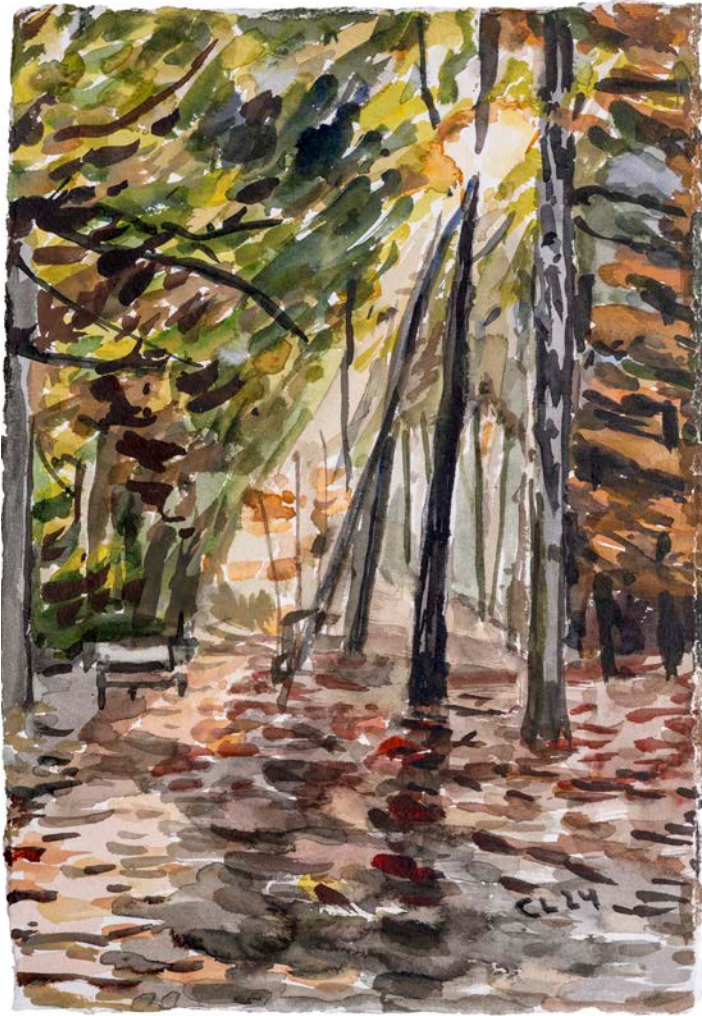
Kirche im Licht, 2024
 Aquarell auf Bütten
 17 × 12 cm



Mittagsglut am Wittenbergplatz, 2024
Aquarell auf Bütten
18 × 18 cm



Herbstlicht am Dahlemer Feld, 2024
Aquarell auf Bütten
20 × 12 cm



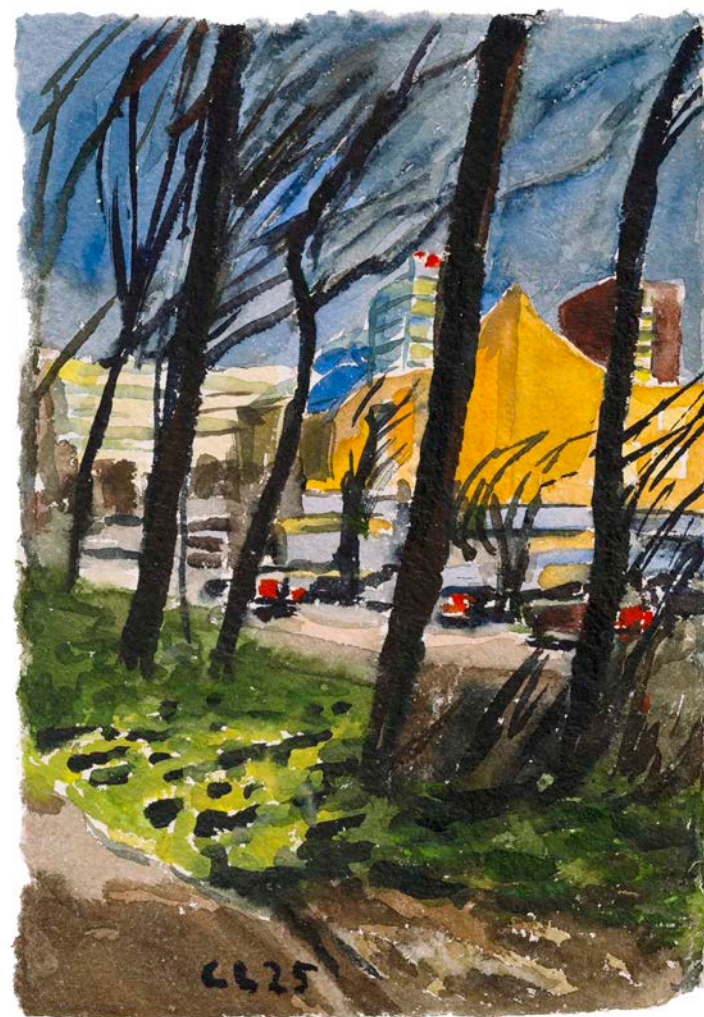
Lichteinfall, 2024
Aquarell auf Büttten
30×20 cm



Goldenes Abendlicht im Taunus, 2025
Aquarell auf Büttten
15×20 cm



Lampe am Abend mit Künstler, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Philharmonie am Abend, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Weg ins Licht, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



Abendhimmel über Berlin, 2025
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



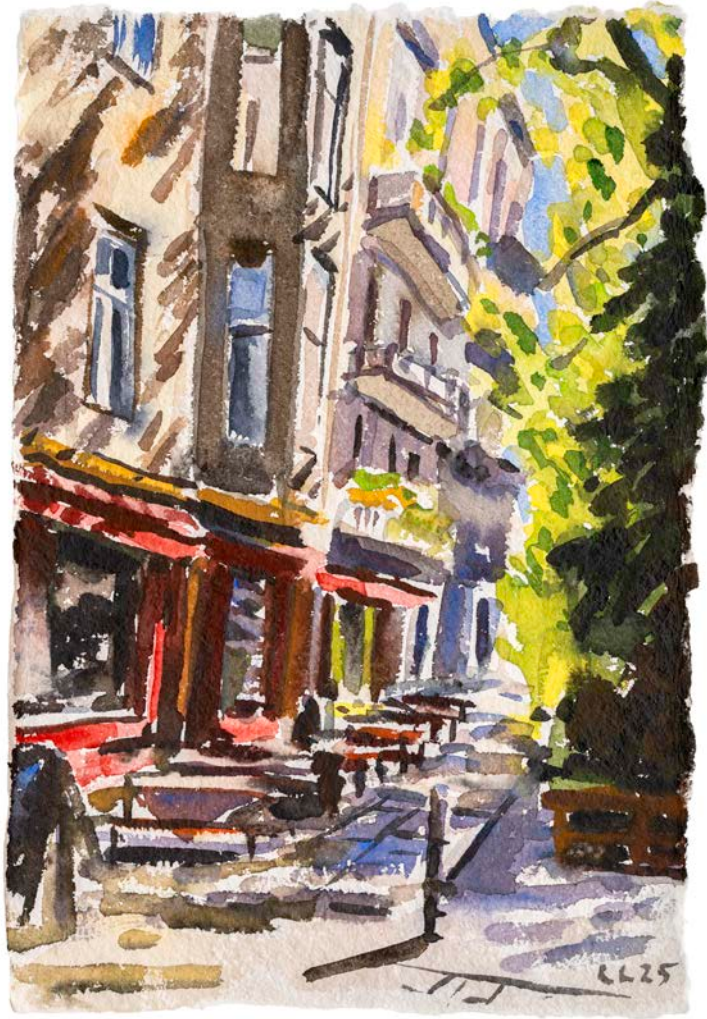
Johann Sebastian Bach am Abend, 2025

Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm

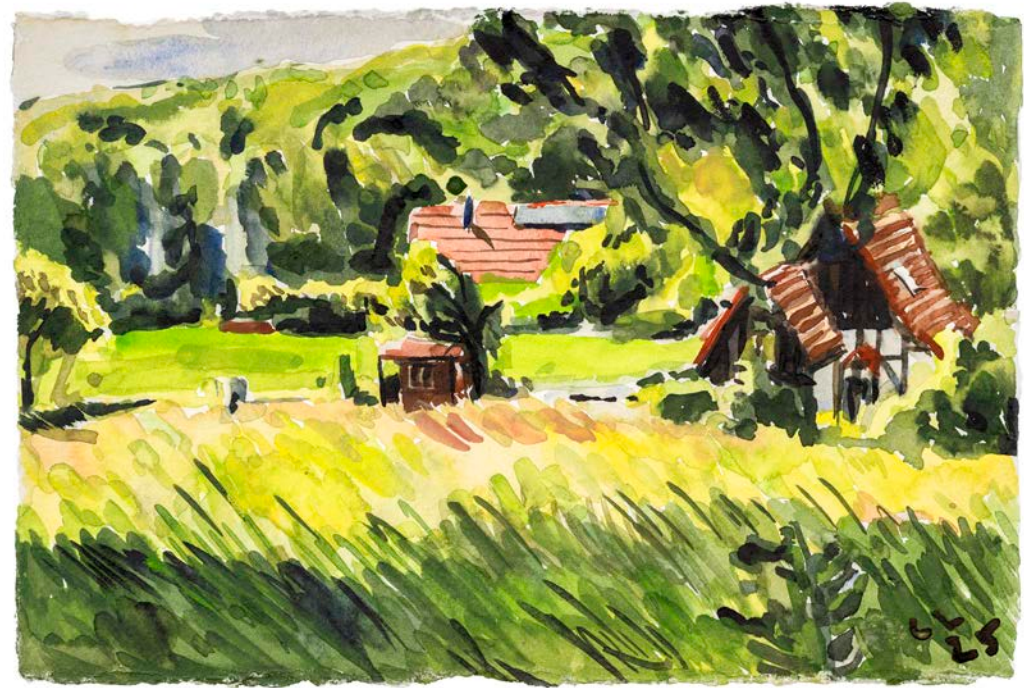


Berlin Mitte am Abend, 2025

Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Dieffenbachstraße, Berlin, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



Sommertag im Teuteburger Wald, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



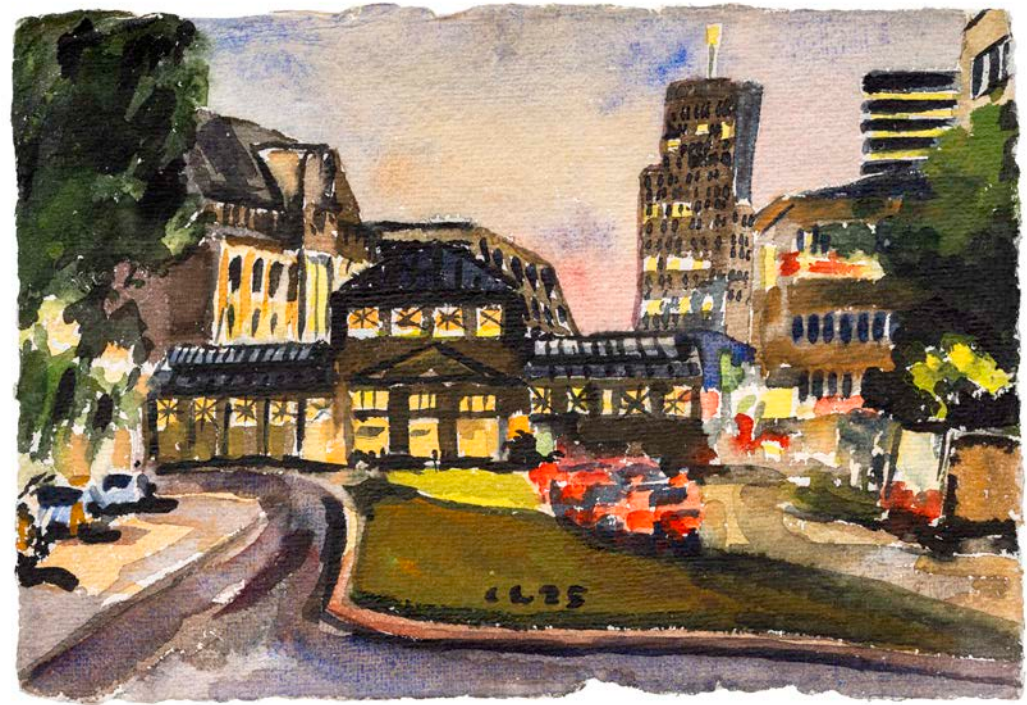
Hommage an Nolde, 2025
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



Wolken über dem Schermützelsee, 2025
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



Wolenspiel, Buckow, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



Abends am Wittenbergplatz, 2025
Aquarell auf Bütten
20×30 cm



Lebendiges Wasser, 2025
Aquarell auf Büttchen
30 × 20 cm



Wolkenspiegelung am Abend, 2025
Aquarell auf Büttchen
30 × 20 cm



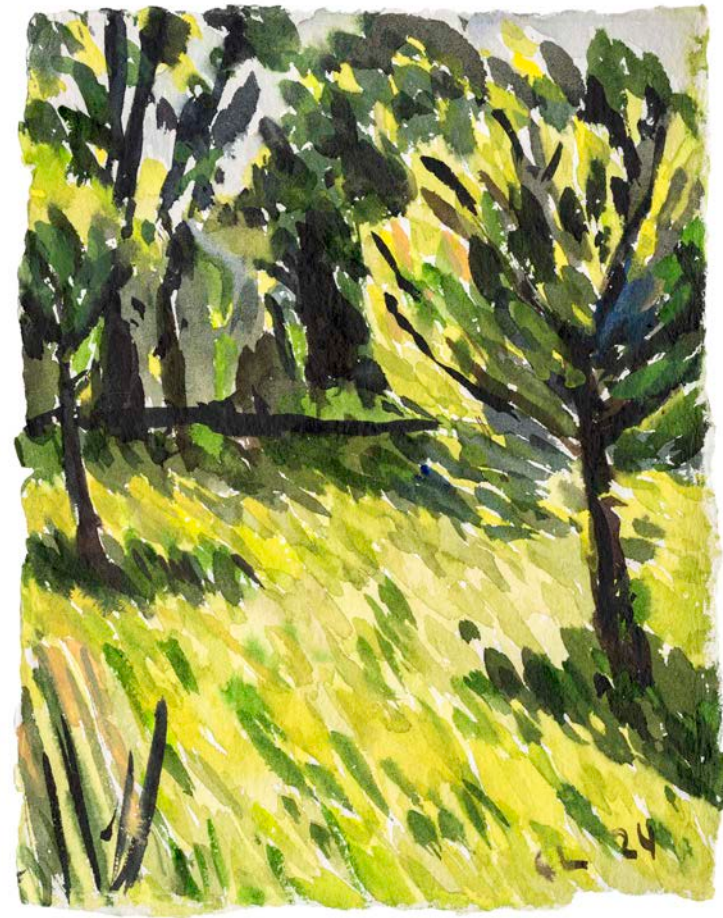
Lichteinfall am Viktoria-Luise-Platz, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



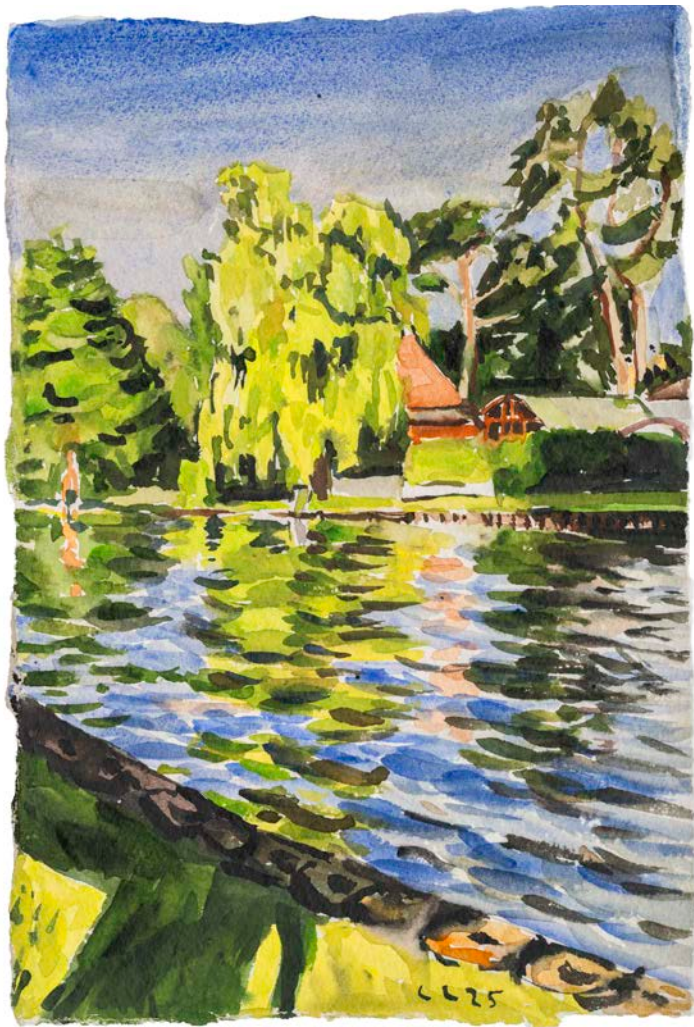
Rosen am Abend, 2025
Aquarell auf Bütten
30×20 cm



Pfingstrose am Abend, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



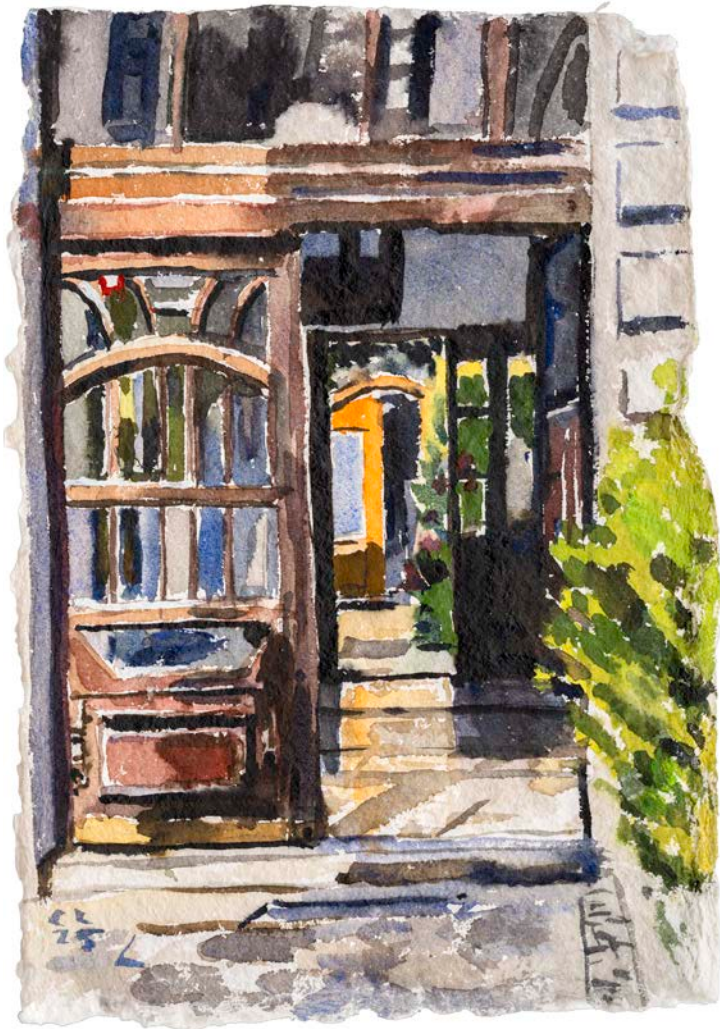
Lichtblick nach dem Regen, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Abendspiegelung, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



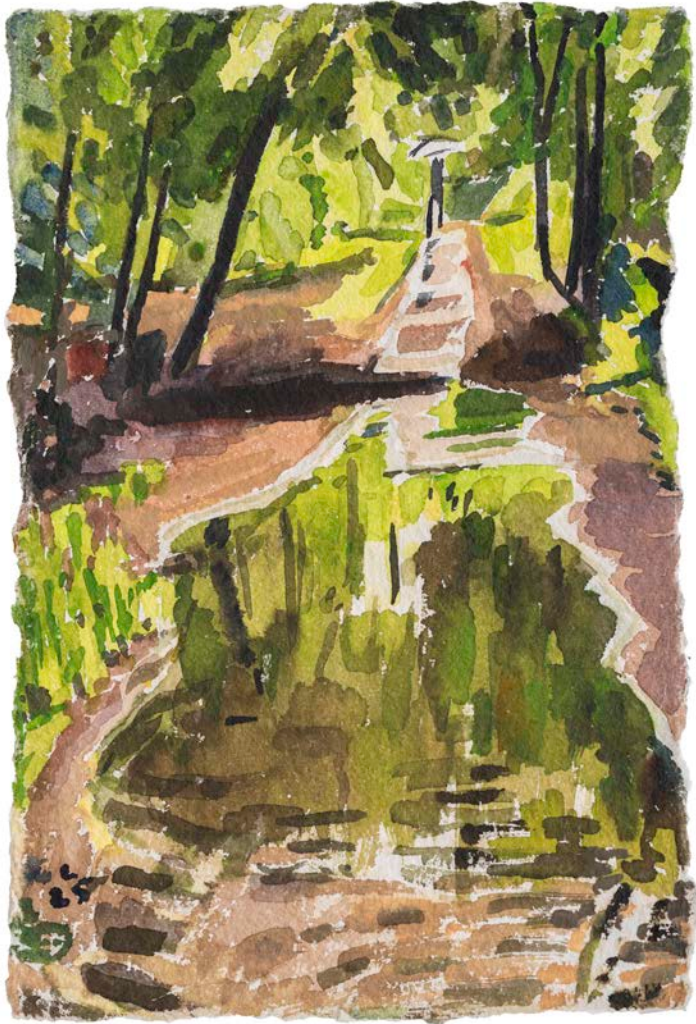
Goldelse, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Berliner Hauseingang, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



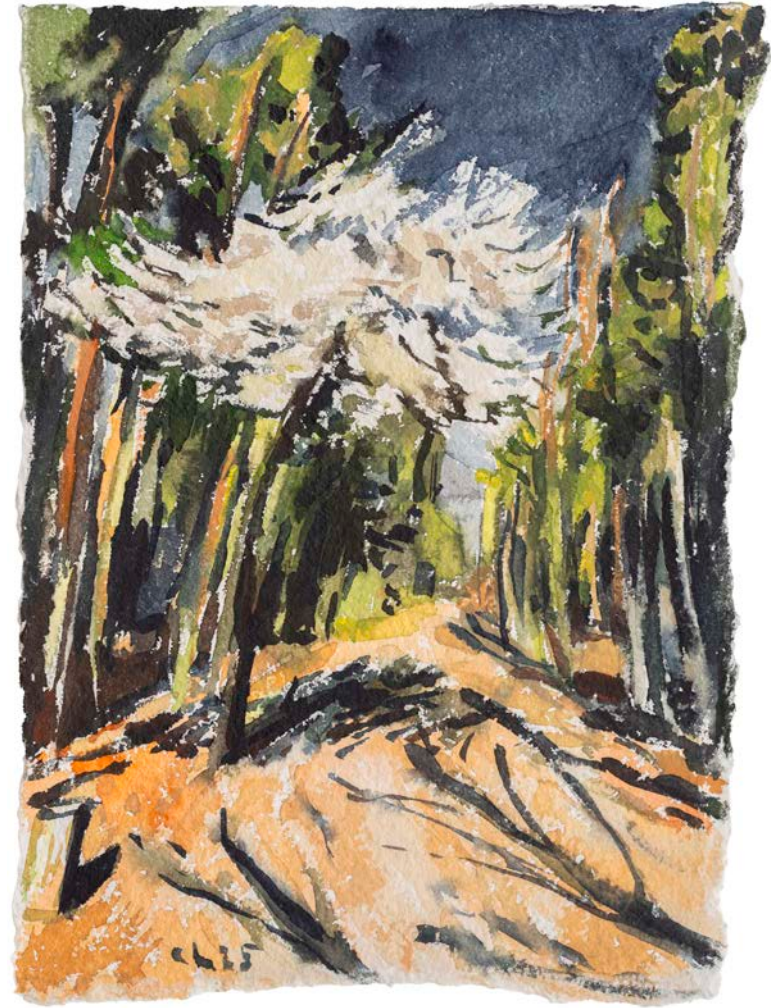
Japanische Kirsche, 2020
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Große Pfütze, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Frühjahrslicht am Grunewaldsee, 2025
Aquarell auf Bütten
30 × 20 cm



Blühender Baum, 2025
Aquarell auf Büten
30 × 20 cm

© 2025 *KORNFELD Galerie Berlin*

Text	Tilman Treusch
Fotos	Courtesy KORNFELD Galerie Berlin
Design	Benjamin Ressi

Schriften:
Noi Grotesk (Studio Feixen)
Self Modern (Lucas Le Bihan)

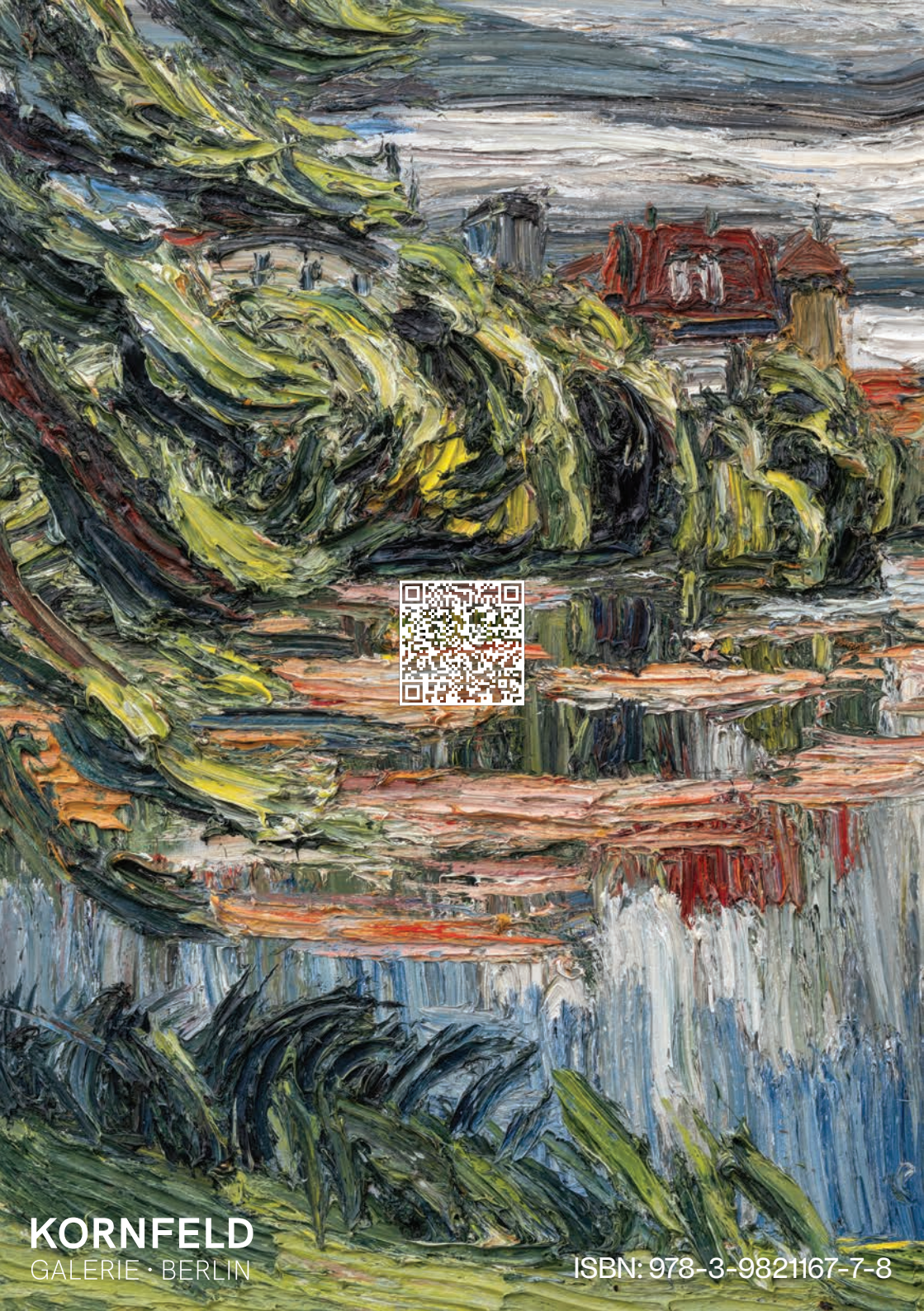
Papier:
Offsetpapier weiß

Mit Dank an:
Alfred Kornfeld für die Unterstützung
Tilman Treusch für die Koordination
das gesamte Team Kornfeld für die Unterstützung

Herausgeber:
KORNFELD Galerie Berlin
Fasanenstraße 26
10719 Berlin
Deutschland

E-Mail	galerie@kornfeldgalerie.com
Website	kornfeldgalerie.com

ISBN: 978-3-9821167-7-8



KORNFELD
GALERIE • BERLIN

ISBN: 978-3-982167-7-8